

# ■ *Das Rote Band*



der SPD in Lichterfelde Ost und Süd



Ausgabe Februar 2011

## ■ Der Rote Emil



Im Herbst sind ja nun Wahlen in Berlin und da frag ich mich, warum gibt es danach nicht mal eine Regierende Bürgermeisterin? Zumindest die Grünen bieten uns mit der Renate Künast

doch jetzt schon eine dafür an. Ist ja auch eine ganz Nette. Müsste nur manchmal ein wenig freundlicher kicken. Dafür aber hat sie Inhalte. Und das ist doch viel wichtiger, so wird ja immer gesagt. Ein paar davon hat die Renate Künast uns auch schon verraten. Den neuen Großflughafen in Schönefeld will sie eine Nummer kleiner haben. So eine Art europäischer Regionalflughafen mit wöchentlicher Verbindung nach Klagenfurt. Und Tempo 30 in der ganzen Stadt. Da wird sich dann bestimmt auch so mancher Fahrradfahrer wundern. Fehlen nur noch die Apfelbäumchen am Kurfürstendamm. Aber wollen wir anderen das denn so? Ich denke eher nicht. Natürlich leben wir gerne im etwas ruhigeren Lichterfelde. Aber eben mit einer richtigen Metropole direkt vor der Haustür. Mit allem, was dazugehört. Auch wenn wir nicht immer alles nutzen. Aber wenn wir wollten, dann könnten wir. Und wenn es uns dennoch zu eng werden sollte, dann fliegen wir eben von Schönefeld hinaus in die weite Welt. Die aber endet bekanntlich nicht in Klagenfurt.

## ■ Bezahlbare Mieten für Berlin

Obwohl Berlin eine der mieterfreundlichsten Städte Deutschlands ist, steigen auch hier die monatlichen Mietaufwendungen. Gemessen am Einkommen der Berliner Haushalte übersteigen die durchschnittlichen Mieten inzwischen sogar die in Großstädten wie München, Düsseldorf und Hamburg. Das ist auch in Lichterfelde zunehmend spürbar. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, lehnt die SPD die von der schwarz-gelben Bundesregierung vorgesehene massive Verschlechterung des Mietrechts ab. Stattdessen setzen wir uns ein für einen wirksamen Schutz insbesondere vor unkalkulierbaren und ungerechtfertigten Mietsteigerungen. Diese belasten nicht nur die Mieter in erheblicher Weise, sie führen auch zur Verdrängung der Menschen aus ihren Wohnquartieren und gefährden das soziale Miteinander.

Dagegen hat der SPD-geführte Berliner Senat dem dafür zuständigen Bundesgesetzgeber mehrere Initiativen vorgelegt. Dazu gehört zunächst einmal die generelle Begrenzung von allgemeinen Mieterhöhungen. Während diese gegenwärtig bis zu 20 Prozent innerhalb von nur drei Jahren betragen können, wollen wir

eine maximale Erhöhung von höchstens 15 Prozent innerhalb von vier Jahren. Auch sollen die Vermieter bei Modernisierungsmaßnahmen die jährliche Miete nur noch um 9 anstatt um 11 Prozent erhöhen können.

Darüber hinaus soll zukünftig für Teilgebiete der Stadt eine ange-



**Dr. Michael Arndt in der Thermometersiedlung**

spannte Lage des Wohnungsmarkts festgestellt werden können. Dadurch wird eine kontrollierte Entwicklung der Mieten bei Neuvermietungen in stark nachgefragten Wohnlagen

gewährleistet. Und nicht zuletzt wollen wir, dass der be-

darfsorientierte Energieausweis ein Bestandteil des Mietvertrages wird. Damit der Mieter den energetischen Zustand des Wohngebäudes und seiner Wohnung schon beim Einzug kennt, soll dieses Dokument bei Mietvertragsabschlüssen ausgehändigt und bei Wohnungsbesichtigungen vorgelegt werden.

Mit diesem Maßnahmenbündel will die SPD den Erhalt unseres gemeinsamen sozialen Mietrechts gewährleisten.

*Dr. Michael Arndt ist Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion; (arndt.m@berlin.de)*

**Podiumsdiskussion mit Dr. Michael Arndt MdB und Reiner Wild, Berliner Mieterverein, zum Thema „Bezahlbare Mieten in Berlin“ am Dienstag 22.2.2011, 19:30 Uhr im Haus der AWO, Osdorfer Str. 121 am S-Bahnhof**



## S-Bahn-Chaos und kein Ende

Eine Traueranzeige auf dem Titel einer Boulevardzeitung meldete bereits den demnächst anstehenden Exitus der S-Bahn. So weit ist es glücklicherweise noch nicht. Aber nach den Einschnitten letztes Jahr wurden viele Berlinerinnen und Berliner wieder einmal zum Opfer einer Teilkapitulation der S-Bahn vor dem Winter. Und der Eindruck machte sich breit, dass dieser für die dort Verantwortlichen eine bisher völlig unbekannte Jahreszeit ist. Während die S-Bahn vor Jahren selbst bei strengem Frost noch ein verlässlicher Teil des öffentlichen Verkehrs war, fielen dieses Mal gleich reihenweise Züge aus. Die Gründe reichten von der Vereisung der Behälter für den Bremsand bis hin zur massenhaften Stilllegung von Zügen aufgrund mangelhafter Wartung. Die Folgen: Nur rund 40 Pro-

zent der für den Vollbetrieb notwendigen 1.100 Wagen standen zeitweilig zur Verfügung. Deren Zahl hat sich mittlerweile zwar erhöht, aber alles andere als normalisiert. Stattdessen schreibt nun ein sogenannter Winterfahrplan längere Takte, kürzere Linienlängen und eingeschränkte Wochenendangebote fest und sorgt damit auch für längere Fahrtzeiten und erhebliche Einschränkungen bei Anschlüssen insbesondere an das Omnibusnetz. Das fördert nicht die Attraktivität der Berliner S-Bahn. Im Gegenteil: Zum einen besteht die Gefahr, dass insbesondere Fahrgäste aus den Außenbezirken nicht den Öffentlichen Verkehr, sondern das Auto nutzen, was nicht zuletzt zu erheblichen Mehrbelastungen der Straßen und des Stadtklimas beiträgt. Zum anderen gibt es auch den Gewöhnungs-

faktor. Dafür steht beispielhaft die S-Bahn-Linie 25. Denn wer erinnert sich noch daran, dass diese für viele lebensnotwendige Verbindung vom Lichterfelder Süden ins Zentrum Berlins tagsüber auch im 10-Minuten-Takt fuhr? Und immer mit mindestens sechs Wagen? Verantwortlich für alle diese Einschränkungen ist übrigens nicht die SPD oder gar der Regierende Bürgermeister. Vielmehr ist es die S-Bahn GmbH Berlin selbst, eine hundertprozentige Tochter der Deutsche Bahn AG. Deren Eigentümer aber ist die Bundesregierung. Und diese will die Bahn durch Gewinnentnahmen in Höhe von jährlich 500 Millionen kaputt sparen, anstatt zu investieren. Wohin das führt, spüren wir nun täglich. Beim längeren Warten auf die



## Auf zum Landschaftspark Lichterfelde-Süd!

Freuen Sie sich auch schon so auf den Frühling? Wenn wieder alles so schön blüht und grünt – nein, nicht in Spanien, sondern direkt vor unserer Haustür, im Landschaftspark Lichterfelde-Süd.

Gleich nebendran die Kirschbaumallee im ehemaligen Grenzstreifen, die Osdorfer Feldflur, die Diedersdorfer Heide oder der Genshagener Busch - und all dies ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad von unserem Lichterfelde aus leicht zu erreichen.

Ein Traum? Nein, das Ziel engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich im Januar 2011 zum ersten Mal versammelt haben: zum Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde-Süd.

Nicht nur Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen, sondern auch fast alle in der Bezirksverordnetenversammlung vertretenen Parteien (außer der CDU) sowie andere Interessierte aus Berlin, wie auch unsere Nachbarn, z.B. aus Teltow, Kleinmachnow und Großbeeren waren gekommen, um sich mit uns für die naturnahe Öffnung des ehemaligen militärischen Übungsplatzes



„Parks Range“ der Amerikaner einzusetzen. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass dieses Stück Natur zusammenhängend erhalten bleibt und für uns alle zugänglich wird.

Hervorragende Vorarbeit hat bereits seit fast zwanzig Jahren der Holderhof geleistet und mit seinen Pferden die Wiesen beweidet, dabei die Natur erhalten und das Gelände

gesichert. Der Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stellte kurzgefasst fest, dass das „ehemalige militärische Übungsgelände in Lichterfelde-Süd aus Sicht des Naturschutzes von herausragendem Wert ist und einen hohen Anteil von schutzbedürftigen Arten und Lebensgemeinschaften aufweist. Es gibt besonders geschützte Trockenrasen-Frischwiesen-, sowie Wald- und Vorwaldflächen. Diese einmalige halboffene, strukturreiche 'Lichterfelder Weidelandschaft' stellt eine unbedingt erhaltungswürdige Landschaftsvielfalt in und für Berlin dar.“

Aus diesem Grund empfiehlt der Beirat, dieses Gebiet als Grün-, Landwirtschafts- und Waldfläche auszuweisen, als Landschaftsschutzgebiet zu sichern und im Zusammenhang mit dem Regionalpark Teltow zu einer attraktiven Erholungslandschaft zu entwickeln.

Helfen Sie mit und unterstützen auch Sie das Aktionsbündnis!

Kontakt über die SPD (siehe letzte Seite) und über [www.spd-lios.de](http://www.spd-lios.de)

## Eveline Neumann - Unsere Kandidatin für das Abgeordnetenhaus

Eveline Neumann ist eine von uns und eine für uns. Die gebürtige Berlinerin war von 1995 bis 2001 als Mitglied im Abgeordnetenhaus schul- und drogenpolitische Sprecherin der SPD. Sie arbeitete in der gesamten Zeit auch im Petitionsausschuss, der sich der Sorgen und Nöte der um Hilfe bittenden Menschen in dieser Stadt annimmt.

Zuvor war sie als Lehrerin in einer Hauptschule, an einer Realschule und am Gymnasium tätig und unterrichtete die Fächer Mathematik und Politische Weltkunde.

Eveline Neumann ist Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, im Sportlehrer- und im Biologenverband. Sie war Bundesvorsitzende des ältesten deutschen Frauenverbandes, dem Deutschen Staatsbürgerinnen Verband.

Die Redaktion des Roten Bandes hat ihr drei Satzanfänge vorgelegt, die sie vervollständigt hat:

**Für die SPD engagiere ich mich, weil sie als Partei mit der längsten,**



**Eveline Neumann**

ungebrochenen demokratischen Tradition für soziale Gerechtigkeit eintritt. Das bedeutet Teilhabe aller, sowohl am gesellschaftlichen als auch am Erwerbsleben. Deswegen haben wir in Berlin die KiTa-Gebühren abgeschafft, darum sind wir für Mindestlohn und gegen Diskriminierung.

**Meine politischen Vorbilder** sind Willy Brandt mit seiner Vision eines demokratischen und friedlichen Europas sowie mein Vater mit seiner Gradlinigkeit und Verlässlichkeit.

**Ich möchte, dass Lichterfelde** ein lebenswerter und kinderfreundlicher Kiez bleibt, dabei bedürfen starke Unterschiede in der sozialen Schichtung eines staatlichen Ausgleichs: Investieren statt reparieren. Die vorhandenen Grünflächen müssen bürgernah entwickelt werden. Der öffentliche Nahverkehr bedarf der kontinuierlichen Verbesserung. Ich möchte mit meiner

Kompetenz Sprachrohr für die Kinder und ihre Eltern im Bildungsbereich werden. Integration bedeutet Mitnahme aller und Ausgleich bestehender Nachteile.

**Vom Alltag entspanne ich** mit der Familie – meinen 4 Enkelkindern – in unserem Mehrgenerationenhaus, aber auch beim Joggen oder Lesen.

## Fluglärmzone Lichterfelde?

Der Flughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) wird im Juni 2012 mit seinen beiden Rollbahnen in Betrieb gehen. Die Standortentscheidung setzte die CDU (federführend dabei waren Eberhard Diepgen und Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann) Mitte der 90er Jahre unterstützt von Bündnis 90/Die Grünen politisch durch. Über die An- und Abflugrouten des neuen Flughafens entscheidet das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung auf Vorschlag der Deutschen Flugsicherung (DFS).

Die Fluglärmkommission, in der auch Steglitz-Zehlendorf vertreten ist, kann nur unverbindliche Empfehlungen abgeben.

Im Jahr 2010 registrierten die Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt etwa 240.000 Flugbewegungen. Das Planfeststellungsverfahren für den Großflughafen rechnet nun mit 360.000 Flugbewegungen. Bei Vollaustattung könnte diese Zahl auf rund 420.000

jährlich steigen.

Der Flugverkehr des Schönefelder Flughafens wird bisher im wesentlichen um Berlin herumgeführt. Die Flugbewegungen der Nordbahn von BBI würden hingegen nach den Plänen der DFS Berlin erheblich mit Lärm belasten. Zwar ist die DFS bereit, für Abflüge Routen zu prüfen, die



nach Westen weiter entfernt von Berlin verlaufen und im Osten Zeuthen umgehen, die Anflugrouten sollen aber weiterhin Berlin überqueren, bevor sie sich über Lichterfelde für die Landung auf der Nordbahn von Westen oder Osten her verzweigen. Lichterfelde müsste danach täglich bis zu 250 und bei Vollaustattung des Großflughafens mit bis zu 400 Überflügen in Höhen zwischen 1.200 und

1.400 Metern rechnen. Abhängig vom Flugzeugtyp werden dann von Fachleuten Lärmbelastungen bis zu 65 Dezibel erwartet, vergleichbar mit dem Krach beim Rasenmähen in 10 Metern Entfernung.

Die Folgewirkungen des neuen Flughafens sind so beträchtlich, dass sie nicht zur Wahlkampfrhetorik missbraucht werden sollten. Vielmehr ist der Einsatz Aller gefordert (DFS, Fachleute, Bürger, Politiker), um vertretbare Lösungen zu finden: Flugrouten über dünner besiedelte Gebiete, Steilstarts, lärmarme Flugzeuge ...

Wir wollen uns mit Ihnen gemeinsam aktiv an diesem Diskussionsprozess beteiligen. Die SPD wird im April öffentlich mit Ihnen beraten, wie die Belastungen aus dem BBI-Flugverkehr für Lichterfelde so gering wie möglich gehalten werden können. Weitere Informationen zu Ort und Zeit der Beratung demnächst von der SPD (siehe nächste Seite) und unter

[www.spd-lios.de](http://www.spd-lios.de)

## Der Runde Tisch Lichterfelde Süd

Am Runden Tisch Lichterfelde Süd, der schon seit vielen Jahren tagt, treffen sich etwa alle sechs Wochen interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter sozialer Einrichtungen, des Jugend- und Ordnungsamtes,

von Kitas, Kirchen, der Polizei, der Wohnungsbau-Gesellschaft und Gewerbetreibende, um Informationen auszutauschen und Probleme der Region Lichterfelde-Süd und Ost östlich

des Lilienthalparks gemeinsam zu besprechen. Einiges konnte durch dieses Gremium in der Vergangenheit schon bewegt werden. So war der Runde Tisch an der Gestaltung des Wasserplatzes in der Thermometersiedlung maßgeblich beteiligt, Projekte wie die Graffiti-Entfernung am Lilienthaldenkmal oder die Verschönerung des Scheelemarktplatzes wurden erfolgreich umgesetzt. Allen Beteiligten gemeinsam ist das Interesse an einer aktiven Gestaltung unseres Stadtteil-

les zu einem lebenswerten Platz für alle Generationen. Die Ausrichtung und Beteiligung an Kiezfesten (z.B. Fliegefest im Lilienthalpark) gehört deswegen ebenfalls zu den Initiativen für einen familienfreundlichen Kiez



unseres Runden Tisches. Ein Runder Tisch lebt von den Teilnehmenden. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, sich bei uns und mit uns zu engagieren. Es gibt noch viel zu tun.

Ihre Ansprechpartnerin für den Runden Tisch Lichterfelde Süd ist Frau Elke Heßmann, Nachbarschaftshaus Lilienthal, Tel: 49 80 56 47 oder schicken Sie eine Email an:

[hessmann@mittelhof.org](mailto:hessmann@mittelhof.org)

Nächster Termin: **31.3.2011, 18 Uhr** im Kieztreff, Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Thermometersiedlung

## Die AWO - das soziale Herz des Südwestens...

...ist der Name der Zeitung der Arbeiterwohlfahrt. Man findet darin auch Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen und gemütliche Treffs. So findet jeden 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr ein Bücher-, Trödel- und Modebasar mit vielen günstigen Angeboten aus Spenden statt.

Gehen Sie einfach mal zum Stöbern hin! Sie können an jedem Werktag auch selbst spenden: gut erhaltene, brauchbare Dinge, die AWO freut sich darauf: AWO Südwest, Osdorfer Straße 121 am S-Bahnhof, Telefon: 71 38 70 90, erreichbar per Bus 112, Bus 186 und S 25 vor der Tür

## Termine

**Dienstag, 22.2.2011, 19.30 Uhr:** „Bezahlbare Mieten für Berlin“ Vortrag und Diskussion mit Dr. Michael Arndt, MdA, R. Wild, Berliner Mieterverein und einem GSW-Vorstand im Rathaus Steglitz

## Termine

**Donnerstag, 3.3.2011, 18 Uhr:** „Unterwegs im Lichterfelder Kiez“, Treffen und lockeres Beisammensein im „Weinhandel Büsscher“, Lorenzstraße 57 a, 12209 Lichterfelde-Ost

## Impressum

SPD Steglitz-Zehlendorf, Abt.4 Lichterfelde Ost u. Süd, Vorsitz u.v.i.S.d.P. Dr. Holger Fabig, [h.fabig@gmx.net](mailto:h.fabig@gmx.net), Redaktion: Dr. Helmut Schmidt  
[redaktion.rotes.band@spd-lios.de](mailto:redaktion.rotes.band@spd-lios.de)

## Wir für Sie

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte per Email an

[rotesband@spd-lios.de](mailto:rotesband@spd-lios.de)

oder schreiben Sie an SPD Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Lichterfelde Ost und Süd, Redaktion Rotes Band, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

Für den persönlichen Kontakt finden Sie uns am Infostand auf dem Kranoldplatz an den Samstagen 19. März, 16. April und 21. Mai jeweils ab 10 Uhr. Weitere Informationen auf unserer Homepage

[www.spd-lios.de](http://www.spd-lios.de)

*SPD-Kreis Steglitz-Zehlendorf:* [www.spd-suedwest.de](http://www.spd-suedwest.de), Thaliaweg 15, 12249 Berlin. Tel.: 766 79 854, Sprechzeiten: montags & donnerstags von 10 bis 14 Uhr sowie freitags von 14 bis 18 Uhr, per Email

[info@spd-suedwest.de](mailto:info@spd-suedwest.de)

*SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf:* Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin. Telefon: 90 299 53 17, per Email, [post@spd-fraktion-steglitz-zehlendorf.de](mailto:post@spd-fraktion-steglitz-zehlendorf.de)

*Mitglied des Abgeordnetenhauses:* Ulrike Neumann, Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin, Telefon:

23 25 22 22, per Email:

[ulrike.neumann@spd-berlin.de](mailto:ulrike.neumann@spd-berlin.de)

*Mitglied des Bundestages:* Petra Merkel, [www.petra-merkel.de](http://www.petra-merkel.de), Wahlkreisbüro: Goethestr. 15, 10625 Berlin. Telefon: 313 88 82, per Email: [petra.merkel@wk.bundestag.de](mailto:petra.merkel@wk.bundestag.de)

## Termine

**Mittwoch, 23.3.2011, 19 Uhr:** Vortrag und Diskussion mit dem früheren Bundesfinanzminister **Peer Steinbrück** MdB zum Thema „Finanzpolitik in der Euro-Krise“ im Rathaus Steglitz